

Technisches Merkblatt

Knochenleim

Geschichte: Dass tierische Abfälle, pflanzliche Säfte, Getreidestärke, Baumharze und Eiweissbrei gut kleben können, ist seit Jahrhunderten bekannt. An vielen Orten, zu verschiedensten Zeiten wurden Klebemittel dieser Art mit natürlichen Pigmentmaterialien vermischt und als Malmittel verwendet. Mit der industriellen Herstellung tierischer Leime im 19. und 20. Jh. konnte auch das Tischlerhandwerk großzügig mit Holzkleber versorgt werden. In jüngster Vergangenheit beobachten wir neben der Anwendung von „modernen“ synthetischen Klebern und pflanzlichen Leimen, auch eine Rückbesinnung auf den klassischen Knochenleim.

Eigenschaften: Knochenleim besteht aus hellen bis gelbbraunen perlenartigen Graupen mit einem typischen Eigengeruch. Er wird aus tierischem Bindegewebeisweiß gewonnen und reagiert schwach sauer bis neutral. Er reizt weder Haut noch Schleimhäute und ist bei trockener Lagerung nahezu unbegrenzt haltbar.

Die Lösung von Knochenleim in Wasser ist neutral und schaumarm. Knochenleim schafft nicht alternde Leimschichten von hoher Elastizität und Härte zugleich. Aber Knochenleim ist nicht wasserfest.

Inhaltsstoffe:

*100 % Glutinleim

Anwendung: Knochenleim wird vielfältig, je nach Verwendungszweck in 2 bis 50 %igen Lösungen verwendet. Wir nutzen ihn als Klebstoff für Papier, Pappe, Holz, Filz und Stoff. Ebenso benötigen wir ihn für Gummierungen und Beschichtungen in der Buchbinderei, als Vergolder- und Bildergrund, zum Leimen von Farbpigmenten.

Verarbeitung: Knochenleim wird zunächst im Volumenverhältnis 1:1 in kaltes Wasser eingerührt, wo er quillt ohne dabei in Lösung zu gehen. Nach

vollständiger Quellung, die je nach Teilchengröße wenige Minuten bis eine Stunde, bei Perlleim ca. 24 Stunden erfordert, tritt durch Erwärmen auf ca. 50-60° C die Schmelze ein. Die Erwärmung sollte durch indirektes Aufheizen im Wasserbad erfolgen. Ist der Leim flüssig wird er mittels Leimpinsel auf die zu verleimenden Flächen gleichmäßig aufgetragen. Auch die Verarbeitung sollte bei 60° C erfolgen. Gegebenenfalls wird der fertige Leim mit etwas heißem Wasser verdünnt.

Ergiebigkeit: Diese ist abhängig von der Viskosität des Leimes.

Haltbarkeit: Trocken aufbewahrt ist *streichgut* Knochenleim unbegrenzt haltbar.

Reinigung und Entsorgung: Die Werkzeuge werden mit handwarmen Wasser gereinigt. Leimreste können kompostiert werden.

Leipzig, 05/2012